

Damit ein Mensch nicht zweimal zum Opfer wird

Gegen Aufregung im Gerichtssaal

von Jochen Brucker

Justiznahe Zeugenbegleitung. Fragezeichen. Ein etwas sperriger Begriff, hinter dem sich die Aufgabe verbirgt, Opferzeuginnen und -zeugen sowie deren Angehörige durch einen Prozess zu begleiten. Ein Auftrag, der von ehrenamtlich arbeitenden Menschen übernommen wird, ruhig und ohne viel Aufhebens. Mit der Grund, warum dieses Engagement kaum bekannt ist. W!N will dies verändern.

Beispiel häusliche Gewalt: Eine Frau soll in den Zeugenstand. Sie kennt die Verfahrensabläufe nicht, sie hat Angst, ihrem Peiniger gegenüberzutreten, ihm bereits auf dem Gerichtsflur zu begegnen. Sie benötigt jemanden, der ihr vor, während und nach dem Prozess zur Seite steht und sie bekommt jemanden. Einen Menschen wie MARLIS BRÖNNER, mit Menschenkenntnis, Einfühlungsvermögen und der notwendigen Fähigkeit, die Balance zwischen Distanz und Nähe zu finden.

Marlis Brönnner ist nicht ganz ins kalte Wasser gesprungen. Sie ist gelernte Sozialarbeiterin, war Schöffin und bei der Telefonseelsorge am Hörer, bevor sie im Jahr 2003 circa 30 Stunden lang auf ihre Funktion vorbereitet wurde. Sie ist eine von 27 Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die pro Jahr jeweils zwischen 10 und 100 Stunden Frauen, Männer und Kinder sowie alte Menschen und solche mit Migrationshintergrund bei Sexual-, Tötungs- und anderen Gewaltdelikten in Gerichtssälen und bei polizeili-

chen Vernehmungen im übertragenen Sinn an die Hand nehmen. Man trifft sich im Vorfeld aber auch bei Hausbesuchen, in Cafés oder auf Spaziergängen. Dabei wird über alles gesprochen, nur nicht über den Inhalt der Zeugenaussage. Juristische Ratschläge verbieten sich sowieso.

TINA NEUBAUER (Leiterin) und CHRISTIAN VEITH, beide ausgebildete psychosoziale Prozessbegleiter (RWH), berichten, dass 2014 insgesamt 193 Zeuginnen und Zeugen im Land- und Amtsgerichtsbezirk Stuttgart betreut oder, wie Marlis Brönnner es nennt, durch eine »Engstelle ihres Lebens« begleitet wurden. Drei Unterstützungsförmen werden geboten. Der Zeugenservice (Informationen und die Beantwortung von Fragen, auch telefonisch), die Zeugenbegleitung und die psychosoziale Prozessbegleitung besonders für traumatisierte Zeugen.

Richter und Staatsanwälte schätzen diesen Service, wirkt er doch beruhigend auf die Menschen auf der Zeugenbank. Sie verteilen daher



© Foto: Jochen Brucker

gern einen gelben Faltprospekt an die Betroffenen. Es ist eines der wenigen Mittel, das über die Chancen informiert, die Marlis Brönnner und die anderen bieten.

Sie schöpft aus ihrer Aufgabe ein hohes Maß an Zufriedenheit, wie sie sagt. »Es ist schön zu erleben, wenn es gelingt, Vertrauen herzustellen. Nach vielen Verfahren steigt meine Dankbarkeit, dass mein Leben anders verläuft.«

Dankbarkeit empfand auch die Mutter, deren Kinder im Gerichtssaal ihren Vater sehen wollten. Marlis Brönnner fiel die Aufgabe zu, die

Kleinen darauf vorzubereiten, dass ihr Vater gefesselt ist. Keine typische Aufgabe für einen ehrenamtlichen Zeugenbegleiter – aber da machen diese Menschen keinen Unterschied. ■

Kontakt:
Christian Veith
Neckarstraße 121 • 70190 Stuttgart
Telefon: 0711 | 88785740
E-Mail: veith@praeventsozial.de
Internet: www.zeugeninfo.de